

«mythengay» will gegen Tabu ankämpfen

Schwyzer Homosexuelle formierten sich zu einer Kontakt- und Anlaufstelle

Unter dem Namen «mythengay» hat sich eine Gruppe von Schwyzer Homosexuellen zusammengesetzt. Sie wollen das Tabuthema Homosexualität zur Diskussion bringen.

● VON NICOLE STADLER

Dass auch im Kanton Schwyz in nächster Umgebung Homosexuelle zu finden sind, wurde spätestens mit der Teilnahme eines Rothenthurmers an der letzten Wahl zum Mister Gay bekannt. Das damit verbundene Presseecho hat einige junge Schwyzer dazu bewogen, einen lange Zeit im Hinterkopf herumgetragenen Gedanken in die Tat umzusetzen: Im Kanton Schwyz sollte ein Treffpunkt bzw. eine Anlaufstelle für homosexuelle Frauen und Männer geschaffen werden.

«Keine Selbsthilfegruppe»

Die Trennung des Kantons in die beiden Regionen Inner- und Ausserschwyz und die damit verbundene unterschiedliche Ausrichtung nach Luzern bzw. Zürich liess bisher den Gedanken an ein solches Projekt erst gar nicht aufkommen. Man hatte sich häufig den Gruppen anderer Kantone angeschlossen. Das hat sich aber vor kurzer Zeit geändert: «Anfang dieses Jahres haben wir uns definitiv dazu entschlossen, eine solche Gruppe zu formieren und uns regelmässig zu treffen», erklärte Mitinitiant Remo Arnold dem «Boten». Unter dem Arbeitstitel «mythengay» haben sich zehn bis fünfzehn homosexuelle Männer – Frauen fehlen bisher noch – an die Arbeit gemacht, um eine Anlaufstelle anzubieten und den Kontakt untereinander herzustellen. Einmal im Monat treffen sie sich nun in Schwyz zum ge-



Remo Arnold ist einer der Mitinitianten von «mythengay».

Bild Nicole Stadler

mütlichen Beisammensein, der Besuch verschiedener Anlässe ist ebenso geplant wie Aktivitäten mit homosexuellen Gruppierungen der Kantone Uri und Luzern, welche schon seit längerem bestehen. «Wir verstehen uns

nicht unbedingt als Selbsthilfegruppe. Im Vordergrund steht vielmehr der Spass. Und wir möchten zusammen einen selbstbewussten Platz in der Gesellschaft des Kantons Schwyz einnehmen», meinte Remo Arnold weiter.

«Homosexualität ist in Teilen unseres Kantons noch immer ein Tabuthema.» Dies zeige sich auch daran, dass es hier bisher keine ähnliche Organisation wie die ihre gebe, in den anderen Zentralschweizer Kantonen hingegen schon. Die Thematisierung ihrer Anliegen soll helfen, die Akzeptanz für Homosexuelle weiter zu verbessern. Wie gross ist diese Akzeptanz hier? Es sei schon noch einiges zu verbessern, glaubt Remo Arnold. Der 22-Jährige betont aber auch, dass die Reaktionen auf sein Bekenntnis zur Homosexualität durchwegs positiv gewesen seien. «Man sollte mit den Leuten darüber sprechen. Sie sind meistens toleranter als man vermutet.» Er glaubt, Gedanken an ein Coming-out seien häufig verbunden mit der Erwartung negativer Reaktionen. Doch diese Annahme bestätige sich glücklicherweise immer seltener.

In einer Woche ist Christopher-Street-Day

Dem Anliegen, auf Homosexualität aufmerksam zu machen, die Ängste davor abzubauen und politische Forderungen einem breiten Publikum zu präsentieren, tragen auch andere, schweizweite Anlässe Rechnung. In der Expo-Stadt Neuenburg findet vom 12. bis 14. Juli der so genannte «Gay Pride» statt, bei welchem verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise Diskussionsrunden zum Thema Homosexualität angesagt sind. Morgen in einer Woche findet in Zürich der alljährliche Christopher-Street-Day statt, welcher mit Umzug, Kundgebungen und Partys über die Bühne gehen wird und als Tag der Homosexuellen gilt.

Weitere Informationen über «mythengay» können angefordert werden unter: mythengay@bluemail.ch oder der Adresse mythengay, Postfach 307, 6431 Schwyz.